



Necker – Letzi

## Necker

Der Necker entspringt in der Nähe des Ofenlochs, fliesst in einem wilden, mäandrierenden Flussverlauf bis nach Lütisburg, wo er schliesslich in die Thur mündet. Obwohl die Gewässerstrukturen weitestgehend natürlich sind, behindern vor allem unpassierbare Hindernisse in die Seitengewässer und zahlreiche Anlagen zur Wasserkraftnutzung die für die Fische so wichtige Vernetzung.

Der Abwasseranteil nach der ARA Hemberg und der ARA Neckertal-Rennen beträgt bei Niedrigwasserabfluss rund 1.6 % und ist damit sehr gering.

### Nährstoffe

An der Messstelle in Lütisburg (OGT003) werden monatlich Stichproben genommen. Bezüglich Ammonium, Nitrat, Nitrit und Phosphat ist die Wasserqualität des Neckers gut bis sehr gut. Eine unbefriedigende Wasserqualität ist für die gelösten organischen Verbindungen (DOC) festzustellen.

### Organische Spurenstoffe

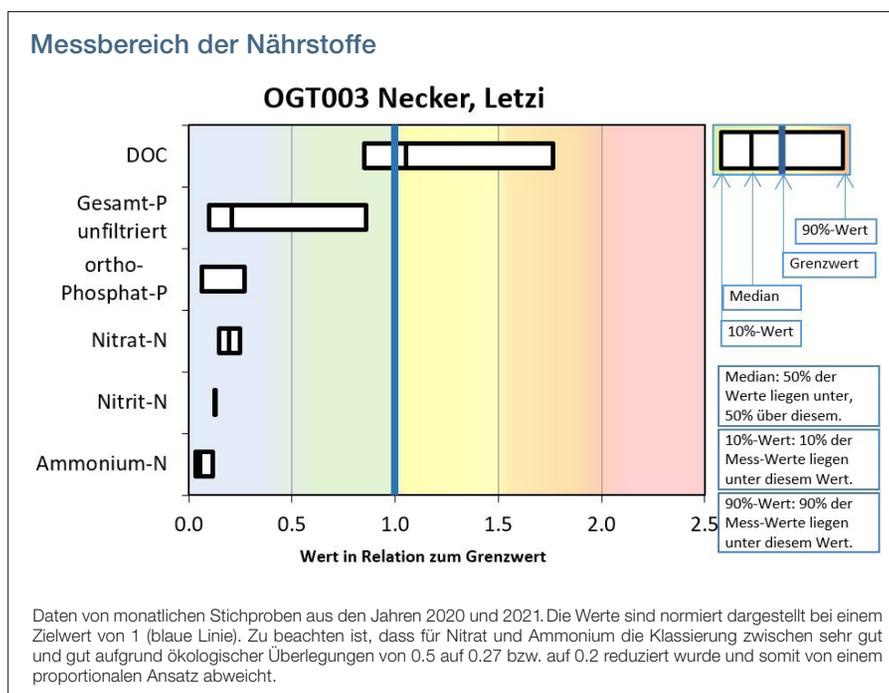
Diese Stoffe kommen von Anwendungen aus dem täglichen Gebrauch und können bereits in tiefen Konzentrationen Schädigungen bei Wasserlebewesen hervorrufen.

Hauptquellen sind Kläranlagen und Einträge aus diffusen Quellen wie beispielsweise der Landwirtschaft. Durch den tiefen Abwasseranteil und die geringe intensivlandwirtschaftliche Nutzung im Einzugsgebiet gelangen nur wenig Spurenstoffe in den Necker. Dies zeigten auch monatliche Stichproben im Jahr 2021. Es wurden verschiedene Spurenstoffe gefunden, welche vermutlich durch die Kläranlagen in den Necker eingetragen werden. Die Konzentrationen lagen jedoch unterhalb von ökotoxikologisch kritischen Werten.

### Biologie

Der biologische Gewässerzustand des Neckers ist – gemessen an den Kieselalgen und den wirbellosen Wassertieren – an den untersuchten Stellen gut bis sehr gut. Bei den Untersuchungen überwiegen bei beiden Organismengruppen die auf Belastungen empfindlichen Arten. Bei den Wirbellosen dominieren klar die sensitiven Insektenlarven, deren Individuendichte im Necker jedoch gering ist. Infolge geringer Schaumbildung ist die Anforderung an die Wasserqualität betreffend Äusserem Aspekt nicht erfüllt.

An drei ausgewählten Stellen im Kanton St.Gallen erfolgt seit 2014 eine vertiefte biologische Untersuchung des Fließgewässers. Die Erfassung der Veränderungen der Biodiversität steht hier im Fokus – unter anderem bei Neckertal. Dreimal im Jahr





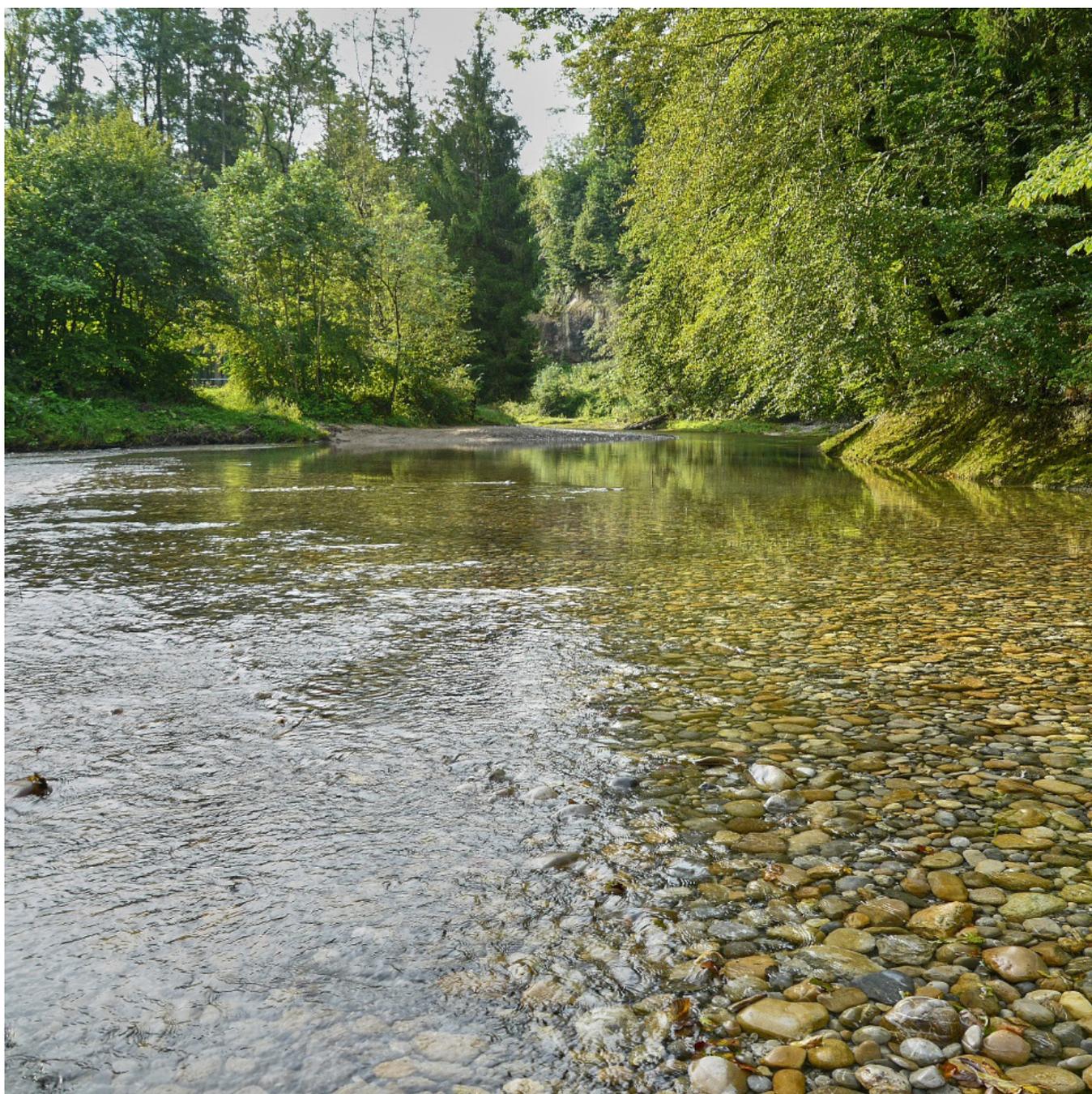
werden hier die wirbellosen Wassertiere beprobt und durch verschiedene Experten bestimmt. Damit ist es möglich, die Artenvielfalt und die Veränderungen in deren Zusammensetzung – seien diese natürlich oder durch den Menschen verursacht – zu dokumentieren. Die Untersuchungsergebnisse der ersten Jahre waren sehr

vielversprechend, so konnten verschiedene bedrohte Arten der Roten Liste wie zum Beispiel die Eintagsfliege *Rhithrogena beskidensis* gefunden werden.

#### **Fazit**

Die Gewässerstruktur des Neckers ist naturnah und bietet den Gewässerlebewesen

eine Fülle von natürlichen Lebensräumen. Einzige die fehlende Vernetzung ist für die Fische problematisch. Die chemischen und biologischen Untersuchungen des Amtes für Wasser und Energie St.Gallen zeigen erfreulicherweise über Jahre hinweg mehrheitlich gute Verhältnisse bei der Wasserqualität.



Necker